



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITY LINZ | JKU



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

## Pressemitteilung

*Prognose zur Entwicklung der  
Schattenwirtschaft in Deutschland  
im Jahr 2023*

Tübingen und Linz, 7. Februar 2023

### **Beträchtlicher Anstieg der Schattenwirtschaft 2023 aufgrund der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung**

**Für Deutschland und das Jahr 2023 ist gegenüber dem Vorjahr ein starker Anstieg der Schattenwirtschaft um 60 Milliarden Euro (oder von 9,4 % auf 10,2 % des Bruttoinlandsprodukts) zu erwarten. Dies ist vor allem auf die prognostizierte ungünstige wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen. In Deutschland nimmt die Schattenwirtschaft aber weniger stark zu als in den meisten anderen größeren Industrieländern.**

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer neuen Prognose der Schattenwirtschaft in Deutschland, die gemeinsam von Professor Friedrich Schneider (Universität Linz) und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) veröffentlicht wurde. Für das Jahr 2023 wird ein Umfang der Schattenwirtschaft von 443 Mrd. Euro prognostiziert. Dies bedeutet eine Zunahme zum Jahr 2022 um nominal 60 Mrd. Euro. Das Verhältnis der prognostizierten Schattenwirtschaft und dem Bruttoinlandsprodukt nimmt auf 10,2 % zu (siehe Tabelle und Abbildung 1). Diese Relation ist damit etwas höher als im ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020.

#### **Inflation und negatives Wirtschaftswachstum erhöhen die Schattenwirtschaft**

Die deutliche Verschlechterung der Wirtschaftslage führt allein zu einer Zunahme der Schattenwirtschaft um (preisbereinigt) ca. 29 Mrd. Euro. Der Prognose liegen eine angenommene negative Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von -0,4 % und eine Arbeitslosenzahl von 2,6 Mio. zugrunde. Ferner geht eine erwartete Inflationsrate von 7,2 % in die Berechnungen ein. Allein die Inflationsrate erhöht die Schattenwirtschaft nach der Prognose um (preisbereinigt) 7,7 Mrd. Euro.

## **Nur geringe entlastende Effekte durch die Politik**

Sinken Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, reduziert sich der Anreiz, in der Schattenwirtschaft und nicht in der legalen Wirtschaft tätig zu werden. Zum 1. Januar 2023 steigt die Midijob-Grenze deutlich an. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen dann erst ab einem Einkommen von monatlich 2.000 Euro volle Sozialbeiträge zahlen. Zum 1. Oktober 2022 war die Grenze bereits von 1.300 auf 1.600 Euro gestiegen. Allerdings sind die Entlastungsbeiträge mit monatlich maximal ca. 20 Euro gering, daher ist nur von einer Verminderung der Schattenwirtschaft im Umfang von 500 Mio. Euro auszugehen, also etwas mehr als 0,1 % des Schattenwirtschaftsvolumens.

Eine hohe Inflation kann zur kalten Progression führen, weil die Freibeträge real sinken und bei unverändertem Realeinkommen höhere Steuersätze greifen. Dies würde zu einem Wachstum der Schattenwirtschaft führen. Allerdings hat die Politik hier durch eine Neutralisierung der Effekte der kalten Progression vorgebaut. Würde sie die Effekte nicht ausgleichen, würde die Schattenwirtschaft noch einmal um 5,4 Mrd. Euro zunehmen.

## **Prognose der Schattenwirtschaft international**

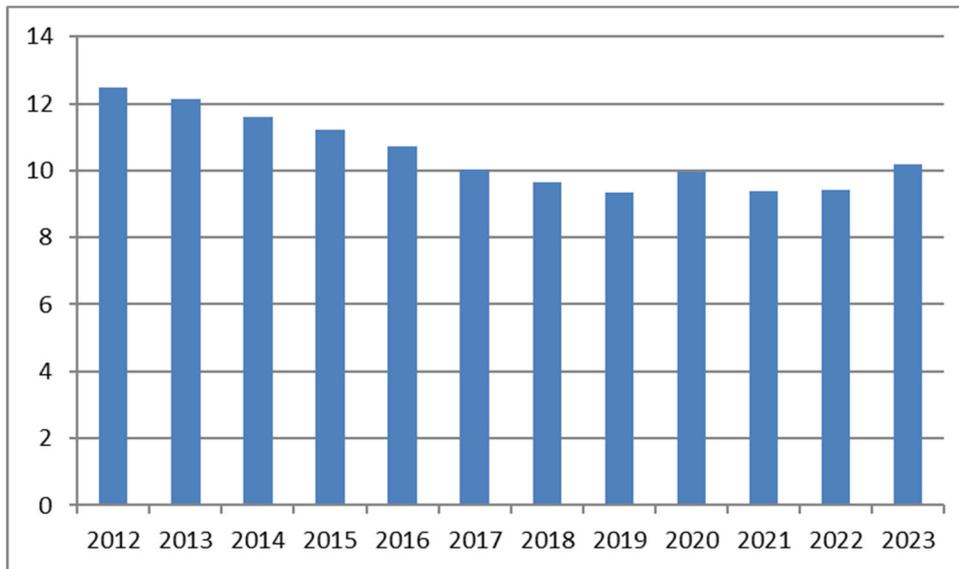
Neben Deutschland ist die Schattenwirtschaft seit 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, auch in fast allen größeren OECD-Mitgliedsländern gestiegen. In Prozentpunkten hat die Schattenwirtschaft in Deutschland weniger stark zugenommen als in den meisten anderen berücksichtigten Ländern (siehe Abbildung 2). Zur schlechten Wirtschaftsentwicklung durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine treten weitere

Erklärungsfaktoren, beispielsweise in Großbritannien die Verringerung des Wachstums durch den Brexit. Insgesamt liegt das Verhältnis von Schattenwirtschaft und offiziellem Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2022 mit 10,2 Prozent unterhalb des Mittelwerts für 20 größere Industrieländer von 12,4 Prozent (siehe Abbildung 3).

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Friedrich Schneider  
Forschungsinstitut für Bankwesen  
Johannes Kepler Universität Linz  
A-4040 Linz  
Tel.: +43 732-2468-7340  
Mobil: +43 6643085228  
E-Mail: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at)

Prof. Dr. Bernhard Boockmann  
IAW Tübingen  
Schaffhausenstr. 73  
D-72072 Tübingen  
Tel.: 07071 9896-20  
Fax: 07071 9896-99  
E-Mail: [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

**Abbildung 1: Verhältnis von Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Deutschland****Tabelle 1: Originalwerte zu Abbildung 1**

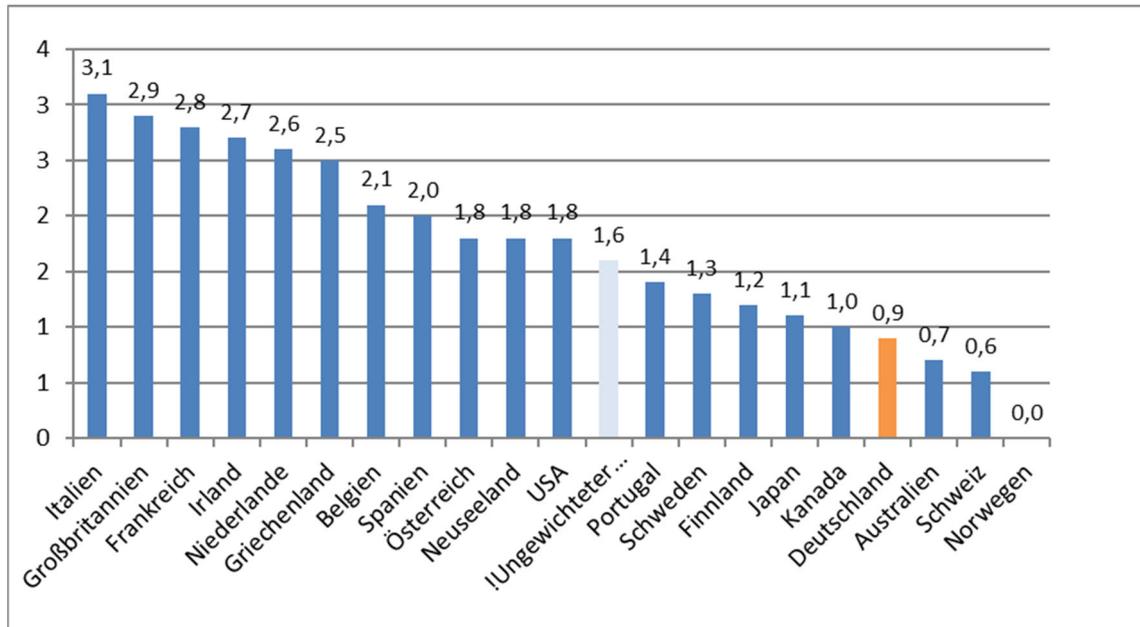
Jahr	Schattenwirtschaft in Mrd. €	Verhältnis Schattenwirtschaft zu offiziellem BIP
2012	343	12,5
2013	341	12,1
2014	339	11,6
2015	339	11,2
2016	336	10,7
2017	328	10,0
2018	325	9,6
2019	324	9,3
2020	339	10,1
2021	338	9,5
2022	383	9,4 <sup>a</sup>
2023	443	10,2 <sup>a</sup>

Anmerkung: <sup>a</sup> Wert auf der Basis von vorläufigen Werten oder aktuellen Prognosen

**Tabelle 2: Ursachen für die prognostizierte Entwicklung im Jahr 2023**

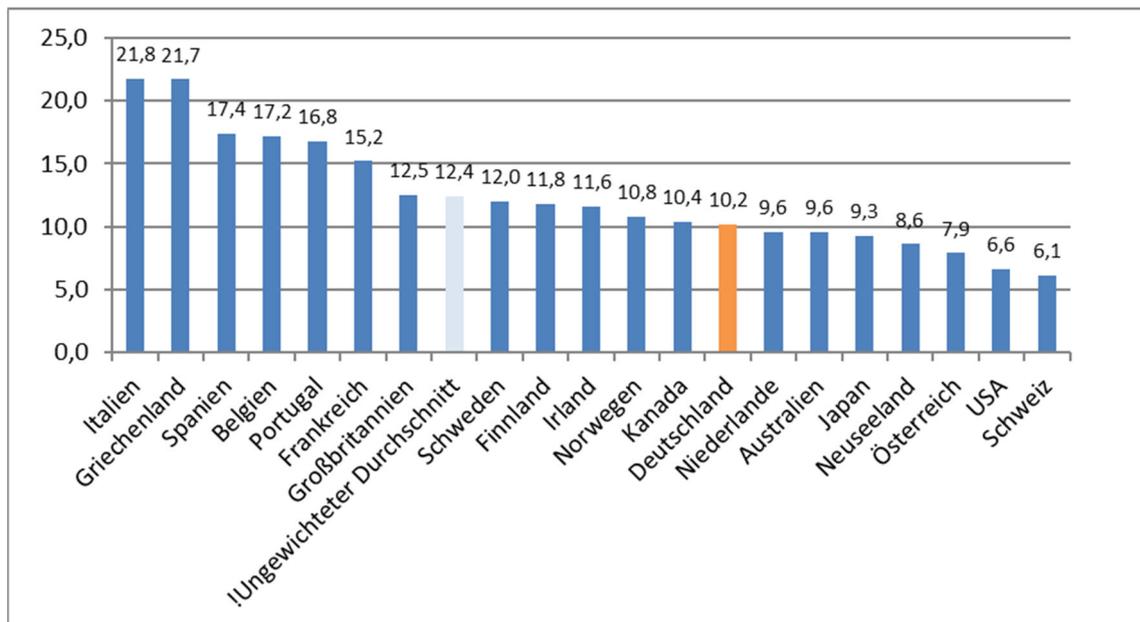
<b>Entwicklung 2023</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) / Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro</b>
<b>Wirtschaftslage:</b> BIP-Wachstum -0,4 %, Arbeitslosigkeit 2,6 Mio., Inflationsrate 7,2 %	<b>28.600</b>
<b>Midijobs</b> Geplante Erhöhung der Midijob-Grenze auf 2.000 € monatlich	<b>-500</b>

**Abbildung 2: Veränderung der Schattenwirtschaft (im Verhältnis zum BIP) in ausgewählten Industrieländern 2019 bis 2023**



Angegeben ist die Zunahme des Verhältnisses der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozentpunkten.

**Abbildung 3: Niveau der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern 2023 (im Verhältnis zum BIP)**



Angegeben ist das Verhältnis der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozent für das Jahr 2023.

**Tabelle 3: Originalwerte zu Abbildungen 2 und 3**

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 <sup>a</sup>	2023 <sup>a</sup>
Australien	9,8	9,4	10,2	10,3	9,8	9,4	9,2	8,9	9,7	9,5	9,3	9,6
Belgien	16,8	16,4	16,1	16,2	16,1	15,6	15,4	15,1	16,2	16,0	16,6	17,2
Deutschland	12,5	12,1	11,6	11,2	10,7	10,0	9,6	9,3	10,1	9,5	9,4	10,2
Finnland	13,3	13,0	12,9	12,4	12,0	11,5	11,0	10,6	11,3	10,9	11,4	11,8
Frankreich	10,8	9,9	10,8	12,3	12,6	12,8	12,5	12,4	13,5	13,1	14,6	15,2
Griechenland	24,0	23,6	23,3	22,4	22,0	21,5	20,8	19,2	20,9	20,3	21,1	21,7
Großbritannien	10,1	9,7	9,6	9,4	9,0	9,4	9,8	9,6	10,6	10,2	11,3	12,5
Irland	12,7	12,2	11,8	11,3	10,8	10,4	9,7	8,9	9,8	9,4	10,6	11,6
Italien	21,6	21,1	20,8	20,6	20,2	19,8	19,5	18,7	20,4	20,1	20,4	21,8
Japan	8,8	8,1	8,2	8,4	8,5	8,6	8,5	8,2	9,1	8,8	8,4	9,3
Kanada	11,5	10,8	10,4	10,3	10,0	9,8	9,6	9,4	10,3	9,7	10,2	10,4
Neuseeland	8,8	8,0	7,8	8,0	7,8	7,4	6,9	6,8	7,7	7,4	7,7	8,6
Niederlande	9,5	9,1	9,2	9,0	8,8	8,4	7,5	7,0	8,1	7,7	8,5	9,6
Norwegen	14,2	13,6	13,1	13,0	12,6	12,2	11,8	10,8	11,6	11,0	10,3	10,8
Österreich	7,6	7,5	7,8	8,2	7,8	7,6	6,7	6,1	7,2	7,1	7,2	7,9
Portugal	19,4	19,0	18,7	17,6	17,2	16,6	16,1	15,4	17,0	16,5	16,4	16,8
Schweden	14,3	13,9	13,6	13,2	12,6	12,1	11,6	10,7	11,6	11,0	11,2	12,0
Schweiz	7,6	7,1	6,9	6,5	6,2	6,0	5,8	5,5	6,0	5,8	5,9	6,1
Spanien	19,2	18,6	18,5	18,2	17,9	17,2	16,6	15,4	17,3	16,9	17,1	17,4
USA	7,0	6,6	6,3	5,9	5,6	5,4	5,1	4,8	6,1	5,9	6,3	6,6
Ungewichteter Durchschnitt	13,0	12,5	12,4	12,2	11,9	11,6	11,2	10,6	11,7	11,3	11,8	12,4

a) Werte auf Basis von aktuellen Prognosen oder vorläufigen Werten